

Sehr geehrte/r Herr/Frau (...)

mein Name ist Marcus Hammerschmitt, ich bin ein in Tübingen ansässiger Schriftsteller und Journalist. Mich entsetzen die Pläne der Bundesregierung, die ohnehin schon kärglichen Nebeneinkünfte von Kulturschaffenden weiter zu beschneiden, die aus den Ausschüttungen der Verwertungsgesellschaften Wort/Bild resultieren. Noch empörender finde ich den ebenfalls im Entwurf zum „Zweiten Gesetz zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft“ enthaltenen Vorstoß zur Zulassung „unbekannter Nutzungsarten“ beim Abschluss von Verträgen zwischen Urhebern und Rechteinhabern, der sogar rückwirkend gelten soll, vorausgesetzt der Urheber widerspricht nicht binnen eines Jahres. Information: <http://www.urheber.info/korb2.html>.

Ich weiß nicht, ob Sie über die reale Einkommenssituation von Kulturschaffenden in diesem Land informiert sind. Die Durchschnittswerte, die dieses Jahr für die freischaffenden Künstler ermittelt worden sind, können mit geringfügigen Änderungen nach oben und unten durchaus auf andere Sparten übertragen werden. (<http://www.nmz.de/kiz/modules.php?op=modload&name=News&file=article&sid=12756>).

„Enteignung“ und „Entrechtung“ lauten die beiden Begriffe, die mir zu diesem Gesetzesvorhaben einfallen. Enteignung und Entrechtung zugunsten von Leuten, die schon bisher nicht zimperlich mit den Rechten der Urheber umgegangen sind, obwohl diese den „Stoff“ herstellen, den die Verwerter verwerten: Kultur. Das besagte Gesetz ist in der vorliegenden Form schlecht und ungerecht. Wer an Kultur interessiert ist, sollte es meiner Ansicht nach ablehnen.

Mit freundlichen Grüßen:

M. Hammerschmitt